

Die Gemeinde im Südwesten von Bludenz liegt auf einer Hangterrasse über der Bürs in 700 bis 1.250 m Seehöhe. Das malerische Bergdorf mit dem Hochplateau Tschengla zählt 536 Einwohner.

Muttergotteskapelle

Lage: Die Muttergotteskapelle Zwischenbäch steht rechts an der Straße, die durch die Parzelle Zwischenbäch führt.

Geschichte: Die Kapelle Zwischenbäch ist vermutlich einiges später als die Tschapinakapelle errichtet worden. Sie ist im gotischen Stil gebaut und hat einen Turm mit einer kleinen Glocke. Diese Kapelle soll entsprechend der Überlieferung von einer Familie Vonbank gestiftet worden sein.

Innere: Die der Muttergottes geweihte Kapelle ist innen mit vielen farbigen Ornamenten und Bordüren ausgemalt und hat ein Sicherheitsgitter vor dem Gnadenbild. Das besondere an diesem kleinen Gotteshaus ist, dass sie der Muttergottes von Czestochowa geweiht ist. Dieses Bild der sog. schwarzen Muttergottes ist dem Original von Czestochowa sehr ähnlich. Das Bild ist auf Holz gemalt und wurde im Jahre 1915 restauriert. Das Bild hat anstelle des beim Gnadenbild in Czestochowa in mehreren Varianten vorhandenen Bildkleides einen Holzrahmen der mit einem inneren Rahmen von geschliffenen Steinen dem Bildumriss nachgezogen ist. In den Jahren 1982 - 1983 wurden Restaurierungsarbeiten durchgeführt. In der Muttergotteskapelle in der Gemeinde Bürserberg werden - wie in der Bruder Klaus-Kapelle - jährlich Andachten gehalten und auch zu besonderen Anlässen Gottesdienste gefeiert, die sich regen Besuches erfreuen.



Außenansicht der Muttergotteskapelle

Bruder Klaus-Kapelle



Außenansicht der Bruder Klaus-Kapelle

Lage: Die Muttergotteskapelle liegt ca. 10 m oberhalb der neuen Straße in der Parzelle Tschapina.

Geschichte: Die ursprüngliche Kapelle Tschapina hatte eine eigene Grundparzelle (BP. 401) die auf katholische Kirche lautete, sie stand in der Parzelle Tschapina, am Weg nach Brand. Diese alte Kapelle war aus rohen Steinen mit wenig Mörtel gemauert und hatte ein Dach aus Holz mit Schindeleindeckung. Die Einrichtung war aus rohem Holz und sehr einfach, dies alles deutet auf ein sehr hohes Alter dieses Kirchleins hin. Es war auch ein kleiner Turm vorhanden. Beim Bau der Brandnerstraße 1928 bis 1930 musste die Kapelle der neuen Straße weichen, und wurde nun auf dem Grundstück der Fam. Müller errichtet. Es wurde 1933 bis 1934 ein Rohbau aus Beton im gotischen Stil errichtet. Dieser Rohbau harrrte dann bis nach dem Zweiten Weltkrieg auf seine weitere Vollendung.

Innere: Besonders sehenswert im Kircheninneren ist das Bild der Schutzmantelmadonna, welches die Altarwand ziert. Im Jahre 1950 wurde von den Familien Graß aus Bürserberg eine neue Glocke gespendet. Und im Jahre 1955 wurde von Adolf Nesler eine Statue des Hl. Bruder Klaus für diese Kapelle gestiftet. Daher auch mitunter der Name "Bruder Klaus Kapelle." 1998 begann man mit einer umfassenden Renovierung. Am 5.9. 1999 wurde die Kapelle wieder eingeweiht.